FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Copie Eines Unpartheyischen Briefes/ Darinnen Von der letzten Mühlhäusischen Action Umständliche Nachricht ertheilet wird

Erfurt, 1733

VD18 13254227

Abschnitt

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200930

Visual Library

1017

Geehrtester Herr,

Werthgeschätzter Freund!

Dessen geliebtes Schreiben vom 24. dieses habe gestern durch den Expressen wohl erhalten, und daraus die Begierde, eine zuverläßige Nachricht von dem Mühlhäusischen Scharmützel einzuziehen, genüglich ersehen. Ich mache mir auch ein Plaisir daraus, ihnen hierunter dienen zu können, bedaure aber, daß den Anfang nicht selbst mit angesehen habe, und meine Nachricht also in diesem Stück unvollkommen seyn wird. Denn das Hören-Sagen gilt gar nicht, massen die Relations derer hiesigen Leute gantz verschieden sind, und es dieser immer anders erzehlet, als jener, je nachdem der Referente der Parthey des Raths oder der Bürgerschafft etwan zugethan seyn mag. Beyde Factiones defendiren ihre vermeintliche Gerechtsamen auf das hitzigste, und ist zwischen denen Schweden und Dänen niemahls eine stärckere Antipathie, als zwischen diesen Leuten, gewesen. Die Bürgerschafft hat indessen die Oberhand, und, wie noch jetzo, alle Thore besetzet. Der Rath, so dieses mit scheelen Augen ansahe, hätte gleichwohl auch gerne ein Thor innen gehabt, um dadurch den Einzug derer 3. Herren Commissariorum und bey sich habenden Escorte, die zusammen 100. Mann ausmachte, zu facilitiren. Dieserhalben sind schon am 19. hujus 22. Studenten, und andere, die auf dem Rath-Hause zu thun haben, bey nächtlicher Weile in das Hospital S. Antonii gekommen, und das dasige Frauen-Thor einnehmen wollen. Ihr Dessein aber ist vor der Zeit entdecket, und sie, um nicht blutige Köpffe mit wegzutragen, unverrichteter Sache abzuziehen genöthiget worden. Tages darauf sind sie nebst dem Stadt-Hauptmann Schuchart und denen Stadt-Soldaten von früh morgens an auf dem Keller gewesen, allwo sie

allerseits auf Unkosten des Rathsherrn Beyreises einen tüchtigen Trunck Wein in guter Quantität zu sich genommen, und darauf Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr unter Anführung gedachten Beyreises über den Marck durch die Burg-Gasse nach dem Burg-Thore zu geeilet, in willens, sich dessen zu bemächtigen. Gleich auf dem Marckte hat ihnen einer, Nahmens Braunschweiger, der bisher als Rumor-Knecht groß Aufsehen gemacht, begegnet, an welchem die Thätlichkeiten den Anfang genommen. Hier, Geehrtester Herr, bekenne ich meine Unschuld, indem ich damahls noch nicht selbst dabey gewesen, und folglich nicht für gewiß sagen kan, wer eigentlich angefangen, die andern aber die Sache auf zweyerley Arten erzehlen. Die Bürger sagen: Beyreiß hätte gleich sans façon auf ihn zugeschossen; die aber, so auf des Raths Seite sind, geben vor: Braunschweiger hätte dem Beyreise eine Pistole aus dem Gürtel gerissen, und zugleich zu ihme gesaget: Euer Leben ist jetzo in meiner Hand, daß ihr aber meine Generosité sehet, so will ich sie so loß feuren; welches er auch gethan, und hätte Beyreiß erst hernach Feuer auf ihn gegeben. Wer Recht habe, kan ich nicht entscheiden. Das ist aber gewiß, daß Braunschweiger auf den Schuß gefallen, und für todt gelegen, und im Liegen noch etliche Stock-Schläge von dem Metzger Herrman Steinbach bekommen habe. Da aber der Troup, so insgesammt etwa 50. Mann ausgemachet, fort marchiret, hat sich Braunschweiger recolligiret, und, weil der Schuß ihn nur oben über die Platte gestreiffet, nach Hause gereiset, aus dem Fach-Glase einen Schluck Brandtewein innerlich gebrauchet, und äusserlich dergleichen auf die Wunde applicíret, eine alte Flinte aufgehuckt, und Beyreisen, überall, aber vergebens, gesuchet. Die Soldaten und Studenten sind darauf, da vorher auf dem Marckte noch ein Tuchmacher, Christian Köhler, erschossen worden, durch die Burg-Gasse in voller Furie marschiret, und, weil die Bürger nichts thätliches vermuthet, durch Hülffe des Sporers Wiedebergs, das Burg-Thor würcklich eingenommen. Durch den Tumult und die stürmende Bürger-Glocke lauffen die Bürger zusammen, und ich hatte die Curiosité, die Action selbst mit anzusehen. Der 20ste Martii, ein Freytag, war ziemlich warm, und hier gieng es in der That auch recht hitzig. Die Soldaten feuerten erst, wovon 2. Bürger, Namens Christian Koch, ein Kirschner, und ein alter Junggeselle, den man nur den Schuhflicker nannte, gleich todt zur Erden sancken. Darauf wischten auch die Studen-

denten, die bisher (Thrasoni apud Terentium non absimiles) post principia gewesen, und sich hinter das Gemäuer des Thores gesteckt hatten, mit ihren Schieß-Prügeln gleichfalls hervor, schossen aber, weil sie etwan wie die Tauben den Geruch nicht vertragen mögen, mit abgekehrtem Gesichte so unglücklich, daß sie mit ihren Schroten die vor sich in der Fahr-Strasse stehende Soldaten von rückwerts am meisten bleßirten, wie solches bey Untersuchung ihrer Wunden und Secirung derer Todten auch wahrgenommen worden. Zwey Soldaten, als der Unter-Officier Ohrenschall und der Kind-Frauen ihr Eydam, blieben gleich auf dem Platze, der Unter-Officier Bär aber ist hernach erst an seinen Bleßuren gestorben. Nunmehro hatten sich beyde Theile mehrentheils verschossen, und kamen deshalben zum Handgemenge. Derer Bürger ihre Teich-Pflöcke, Ofen-Gabeln und Karbatschen-Stiele versagten niemals, sondern trummelten auf denen Soldaten-Köpffen so starck und offt herum, daß vielen Hören und Sehen vergieng, und ohnmächtig niederfielen. Die Gelehrten waren hierinnen vorsichtiger. Sie nahmen das weite Feld ein, und lieffen denen der Stadt sich nähernden Herren Commissariis entgegen, verriethen auch durch ihren Gesang und Federn gar bald, daß die Zelsige zu tieff ins Wein-Glas geguckt, Sie stellten ihre Noth recht beweglich vor, bis endlich ihr Patron, der Rath Petri, der mit von Nordhausen kam, und allem Vermuthen nach die Einnehmung des Thores wider Wissen und Willen derer Herren Commissariorum projectiret hatte, von der Güte war, und diese Frey-Compagnie als seine Garde mit sich ins alte Quartier nach Grossen-Gottern nahm. Eine halbe Stunde nach der Action kamen die Herren Commissarii, als von Preußischer Seite der Herr Geheimde Rath von Cocceji, von Hannover der Herr Hoffrath Paring, und von Wolffenbüttel der Herr Hoffrath Willerding, mit der bey sich habenden Escorte vor das Thor, sahen sich aber für diesmahl genöthiget in der Vorstadt zu pernoctiren. Denn einer von denen 48. Bürgern, Nahmens Götze, kam aus der Stadt, und bath die Herren Commissarios um Verzeihung, daß sie wegen der allgemeinen Consternation, diesen Abend ohnmöglich die Thore öffnen könnten, sie wolten erst zusammen zu Rathe gehen, und ihre Resolution morgen von sich sagen. Den folgenden Sonnabend kamen auch würcklich ob Seiten derer Bürger 1. Notarius mit 2. Zeugen und 8. Bürger hinter ihm, alle mit Mänteln, die ehemahls neu, und Mode gewesen. Mein

werthgeschätzter Freund wird wissen, daß ich unterweilen zum Zeitvertreib im Holtz-Schneiden mich geübet, und weil mir dieser Aufzug, über die massen gefallen, so bin ich willens demselben zu stechen, und den illuminirten Abdruck davon Ihm ehestens sehen zu lassen. Gewiß die Kugelrunde Knöpffgen und die vielen wohl ausgemachten Knopff-Löcher auf denen kahlen Mänteln, und die schlechten mit Schmutz bordirten Camisöler drunter, sahen zu der schwartzbraunen erbaren Gesichts-Bildung derer Bürger, recht wohl aus. Sie fragten: Ob die Herren Commissarii Käyserliche Ordre in die Stadt zu ziehen hätten? und begehrten das Commissoriale zu sehen. Es wurde mit ja geantwortet, und ihnen die Unterschrifft nebst dem Insiegel gezeiget, die gäntzliche Durchlesung desselben aber verwehret, weil darinnen ihre völlige Instruction enthalten wäre, die doch eben die Mühlhäuser Bürger nicht absolutement durchstudiren müsten. Ein Bürger meynte, so viel Nahmen künte he oi keschriebe. Ein anderer rauffte sich ein Haar aus, und hatte die Hardiesse zu sagen, des es än Wenniges, mie iossens uns aber nich kenähme, keschwichtän dänn unse Froyhiet. Endlich wolten zwar die Bürger die Herren Commissarios für ihre Personen wohl hinein lassen, aber nicht, daß die Escorte mit einzöge, und die Stadt-Thore besetzte, welches doch die Herren Commissarii zu Ihrer Sicherheit prätendireten. Weil sie aber mit denen Bürgern darüber nicht d' Accord kommen mögen; so erklärten sich die Herren Commissarii gütigst dahin, daß sie sich etliche Tage in der Nachbarschafft aufhalten wollten, damit die Bürgerschafft Zeit hätte, die Sache besser zu überlegen. Hierzu schlugen die Bürger das Mühlhäusische Dorff Bollstädt selbst vor, und der Weg wurde noch selbigem Tag dahin genommen, die Bauren daselbst waren aber so verwegen, daß sie denen Ankommenden an einer Brücke die Entrée disputireten, und sie dahin vermogten, daß sie in Körner, einem Gothaischen Dorffe, die Nacht über bleiben müssen. Die Herren Commissarii sollen von hier nacher Nordhausen gereiset seyn, die Preußischen Soldaten aber in Grossen Bern, so wie die Hannoverischen in Sachswerffen, und die Wolffenbüttelschen in der Zorge ihre Quartiere ad interim, bis auf weitere Ordre, genommen haben. Die drey erschlagenen Bürger sind am 22. dieses, als am Sonntage, zusammen in ein Loch begraben, und ihnen von einem Mittags-Prediger über den ersten Vers des 9. Cap. Jerem. Ach daß ich Wasser gnug hätte, in meinem Haupte,

pte, und Thränen in denen Augen, zu beweinen die Erschlagenen in meinem Volcke! die Leichen-Rede gehalten worden. Denen 3. Soldaten aber hat man anfangs das ehrliche Begräbniß, weil es Gottes-Verächter gewesen, streitig gemacht, bis man sie endlich bey die Peters-Kirche an einen Teich, wo zu Pest-Zeiten ehedem Leute hingekommen, beygescharret hat. Man hat nach der Zeit den Capitain Schuchart, der gute Trümpfe gekriegt, arrêtiret, des Beyreisses aber, seiner vielen und gefährlichen Blessuren ohngeacht, noch nicht habhafft werden können. Gleich nach der Action wurden von dem menu Peuple etliche Häuser gestürmet, die Acht und viertziger aber liessen alsobald ausruffen, daß niemand weiter Thätlichkeiten üben solte, welchem zu folge auch nachdem alles ruhig geblieben. Die Eigenthümer derer beschädigten Häuser sind sub A, die Gelehrten sub B, und die Bürger, so es mit dem Rathe halten, sub C. specificiret. Gleichwie ich aber Zeit meines halb-jährigen Hierseyns nicht so wol die Leute und Häuser, als nur die Strassen und Thore habe kennen lernen; also kan Ihme auch von diesen Catalogis nicht allerdings repondiren, allermassen ich sie so aufgeschrieben, wie sie mir mein Wirth suppediret hat. So viele habe Ihme nachrichtlich melden sollen, und wird Er übrigens die Weitläufftigkeit dieses Schreibens seiner eigenen Curiosité, die ich hierunter zu vergnügen gesuchet, zuschreiben, auch jederzeit glauben, wie ich unausgesetzt sey

Mühlhausen,
den 26. Martii, 1733.

Meines Geehrtesten Herrns

aufrichtiger Freund und Diener

N. N.

A.

Die Herren, derer Häuser beschädiget, heissen wie folget:
Beyreiß, der Rathsherr.
Schuchart, der Stadt-Hauptmann.
Wiedersberg, der Sporer.
Mehmel, Brandwein-Brenner.
Reinhardt, der narbigte Metzger.
Reinhardt, der Stadtschreiber.
Meckbach, Adv. Fisci.
Dornbasaen, Cantley-Bothe.
Demme, Cancelliste.
Hartung, Rathsherr und Tuchmacher.
Buhlert, der Herren Schmidt.
Topff, ein Sattler.
Förster, Lic. Med.
Sittig Petri, im Wilden Manne.

Schü-

Schütze, Kauffmann.
Beyde Helmbolde, der Kauffmann und Metzger.
Falckens, des Rathsherrn Witwe.
Thon, Leinwands-Händler.
Sußmann, der Schutz-Jude.
NB. Davon sind derer ersten 3. ihre Häuser recht getroffen, denen übrigen aber nur die Fenster ein bisgen eingeworffen worden.

B.

Specificatio
Derer Gelehrten und andern, die unter Beyreises Anführung gewesen.

Reinhardt, der Stadtschreiber.
Reinhardt, der Metzger.
Beyde Streckerie.
Werneburg.
Hetzehen, der Organiste.
Meckbach, Adv. Fisci.
Wedekind. Adv.
Backerode, Adv.
Demme, Cancelliste.
Hartung, Tuchmacher-Geselle.
Meckbach, Student.
Plutner, Stud.
Hübner, Stud. und
Schiede, Schreiber im Margarethen-Hospital.

C.

Philister oder hiesselninge Börger.
† Herrmann Steinbach.
Fehr, Metzger.
Kleeberg, Metzger.
Bingel, Metzger.
† John, Metzger.
†† 2. Weimar, Gewandschnitter.
Thon, Weißkrämer.
Heinicke, Gewandschnitter.
Oswald, Posementirer.
Stöhr, Presser.
† Wiedersberg, Schlösser.
† Sonntag und
Knittel, Haus-Leute.
† Bauer, Mahler.
Oehme, Cramer.
Brückner, Buchdrucker.
† Schollmeyer, Fruchthändler.
2. Helmbolde, ein Metzger und ein Kauffmann.
NB. Die mit einem † bezeichnet sind, haben sich genöthiget gesehen, die Stadt zu meiden.